



Bei dem Besuch wurde der Bücherei Steingaden als einer der ersten in Bayern die Plakette „Büchereien – Lernorte der Demokratie“ zuteil: (v.l.) Stefan Eß (St. Michaelsbund), Büchereileiterin Sylvia Hindelang, Mdl Klaus Holetschek, Birgit Wirth (St. Michaelsbund) und Bürgermeister Max Bertl.



Gut 40 Schüler der beiden 10. Klassen des M-Zweigs der Mittelschule Steingaden verfolgten mit ihrem Schulleiter und den Klassenlehrern die Lesung von Klaus Holetschek, dem Fraktionsvorsitzenden der CSU im Bayerischen Landtag, in der Bücherei im Fohlenhof. Gern präsentierten sie dabei ihre beschriebenen CDs mit Antworten zu wichtigen demokratischen Werten.

ELLENBERGER (2)

## Holetschek und „Das Monophon“

Es war für die etwa 40 Schüler der beiden 10. Klassen des M-Zweigs der Mittelschule Steingaden kein gewöhnlicher Schultag: Der Fraktionsvorsitzende der CSU im Bayerischen Landtag, Klaus Holetschek, hatte seinen Besuch angekündigt.

VON MANFRED ELLENBERGER

**Steingaden** – Hintergrund des Besuchs war ein Landtagsbesuch einer Mitarbeiterin des Sankt Michaelsbunds, bei dem sie mit Klaus Holetschek in Kontakt kam. Bei ihrem Gespräch zum Thema Demokratieförderung entstand die Idee einer Lesung mit Schülern in einer Bücherei. Etwas später wurde die Leiterin der Bücherei im Fohlenhof in Steingaden, Sylvia Hindelang, gefragt, „ob wir uns als Bücherei-Team vorstellen könnten, so eine Veranstaltung durchzuführen“, erinnerte die sich und hatte dem gern zugestimmt.

Von Seiten der Mittelschule Steingaden waren dazu die beiden 10. Klassen des M-Zweigs auserkoren worden. Die Schüler wussten seit Juli von dem Besuch und hatten Fragen vorbereitet. Rektor Jürgen Jahrs-

dörfer und die Klassenlehrer Christoph Herz und Markus Nagel waren ebenfalls dabei. Der Bibliotheksverband St. Michaelsbund war durch dessen Direktor Stefan Eß und Birgit Wirth vertreten. Die hatte ein paar Präsente mitgebracht. Auch Bürgermeister Max Bertl zeigte viel Interesse. Gleichwohl waren die Schüler die wichtigsten Akteure bei der Veranstaltung.

Auch wenn die Schüler „wahrscheinlich keine andere Wahl“ gehabt hätten, freute sich hernach Holetschek, mit diesen über „das wichtige Thema Demokratie zu reden“. In diesen Zeiten müsse „die Politik wieder Vertrauen zurückgewinnen“, fügte er hinzu.

Für seine Lesung hatte er mit dem Buch „Das Monophon“, eine „spannende Geschichte“ von Elisabeth Zöller, mitgebracht. „Ein Monophon, das auf einen Marktplatz geschoben wird und das Musik spielt und die Menschen fasziniert“, las der Politiker daraus vor. „Die tanzen und singen begeistert mit, was auch noch anhält, als das Monophon verkünden lässt, dass Einwohner mit bestimmten Merkmalen an einen geheimen Ort geführt würden.“

Für die Menschen war „etwas ganz Großes im Gange“, dem

sie sich unterordnen und der Führung des Monophons vertrauen. Da kommen einem Mädchen Zweifel. Es sei eine Reise in die Vergangenheit, so Holetschek, wo früher einmal Menschen zusammengeholt wurden „in der wirklich dunklen Phase unserer Geschichte“.

Da seien Botschaften aus dem „Volksempfänger“ gekommen, und die Menschen hätten sich damit solidarisiert, „weil sie vielleicht daran glauben wollten in schwierigen Zeiten“. Mit seinem Einstieg war es Holetschek gelungen, die Jugendlichen für die Geschichte zu interessieren.

### Vor der Lesung eine Fragestunde

Die Schüler hatten vor der eigentlichen Lesung die Möglichkeit erhalten, ihre Fragen zu stellen. Zu Anfang ging es um den Paragraphen 218. Holetschek sagte, daraus sei wegen „der gesellschaftlichen Diskussion ein Kompromiss geworden“. Es ging um „das Selbstbestimmungsrecht der Frauen, aber auch um den Schutz des ungeborenen Lebens.“ In einer „C“-Partei wie der CSU „hat der Schutz des ungeborenen Lebens eine große Bedeutung“, und für ihn selbst sei es ein „Kernthema unseres Wertefundaments“, so der CSU-Politi-

ker.

Hauptsächlich ging es den Jugendlichen danach um Themen wie das auch von Holetschek propagierte „Bayernjahr“. Für ihn gebe es für die Bürger in einem Staat Rechte, aber auch Pflichten. Ein mögliches solches Jahr richte sich nicht nur an junge Menschen, sondern an alle. „Bayernjahr“ heiße: „Was können wir dem Staat wieder zurückgeben“, befand er.

Seine schwierigsten Entscheidungen habe Holetschek in der Zeit der Corona-Pandemie getroffen, lautete seine Antwort auf diese Frage. Rückgängig machen würde er die Schulschließungen, zu denen man heute sicher anders entscheiden würde. „Die große Überschrift war, Menschenleben zu retten“, so der Politiker. Vieles würde er aber auch „wieder genauso“ machen. Es lohne sich immer, Menschenleben zu retten, egal, wie alt jemand ist.

Zudem ging es in der Diskussion unter anderem auch um die „Bedrohungslage“ und das Thema Wehrpflicht, die Ahndung von Messerangriffen und das oft diskutierte Thema Bürokratie. Und ja, auch seine Aufgabe als Fraktionsvorsitzender mache ihm Spaß, verriet Holetschek der danach fragenden Schülerin.

„Kaputte Brillen. Unsere Stadt wächst zusammen“, lautet danach die Überschrift des neunten Buchkapitels, das der Politiker vorlas. Auch darin zog er Parallelen zum Nationalsozialismus, wo „einige immer wieder aufgestanden sind“ und dies oft „mit ihrem Leben bezahlt“ hätten. Geschichte dürfe sich nicht wiederholen.

Danach bekamen Schüler, Lehrer, der Bürgermeister als auch Holetschek selbst eine unbeschriebene CD und einen Stift in die Hand, um darauf zu schreiben, was „Das Monophon“ an demokratischen Werten vermitteln könnte. Es gab viele Antworten, die nun aneinandergereiht einen Platz bekommen werden.

### Plakette für die Bücherei

Bei dem Besuch wurde der Steingadener Bücherei zudem als einer der ersten in Bayern eine Plakette der Aktion „Büchereien – Lernorte der Demokratie“ zuteil.

In den am Ende gehaltenen Grußworten dankte Mittelschul-Rektor Jahrsdörfer dem Politiker für dessen Besuch zum Thema Demokratie, und Bürgermeister Bertl lobte die Schüler, dass sie „super dabei“ waren und „tolle Fragen“ gestellt haben.

SABINE LEHMANN

## IN KÜRZE

### Anmelden für den Senioren-Ausflug

**Schwabbruck** – Der nächste Ausflug der Schwabbrucker Senioren findet am Dienstag, 14. Oktober, statt. An diesem Tag geht es über den Sylvensteinspeicher zum Ahornboden. Abfahrt ist um 8 Uhr am Rathaus in Schwabbruck und danach noch eventuell in Schwabsöien und Schongau. Weitere Informationen und Anmeldung bei Karin Graf unter der Telefonnummer 0171/9364169.

### Wertstoffhöfe am Donnerstag früher zu

**Landkreis** – An diesem Donnerstag, 2. Oktober, sind die Wertstoffhöfe Weilheim, Peißenberg und Erbschwang ab 12 Uhr wegen des Betriebsausfalls der betreibenden EVA GmbH geschlossen. Am Samstag, 4. Oktober, sind die Wertstoffhöfe wieder regulär geöffnet.

### Anmelden für die Kneipp-Wanderung

**Landkreis** – Unter dem Motto „Auf neuen Pilgerpfaden“ setzt der Kneipp-Verein Weilheim-Pfaffenwinkel sein Pilger-Projekt „Entlang der Landkreisgrenzen“, das eine Gesamtlänge von rund 200 Kilometern hat, fort. Die achte Etappe führt von Ingenried nach Rettenbach am Auerberg am nächsten Donnerstag 9. Oktober. Die Strecke ist zwölf Kilometer lang. Treffpunkt ist in Weilheim am Bahnhof um 8 Uhr. Infos über die Strecke und Anmeldung unter der Telefonnummer 0881/61446 bei Pilgerbegleiterin Gabriele Hoss-Reinhard oder per WhatsApp unter 0174/8191646.

### Morgen ist Trauercafé

**Altenstadt** – Die Pfarreiengemeinschaft Altenstadt lädt für den morgigen Mittwoch, 1. Oktober, zum nächsten Trauercafé ein. Das findet statt ab 15 Uhr im Pfarrsaal unter dem Kindergarten in Altenstadt.

### Anmelden für den Eisstock-Triathlon

**Bernbeuren** – Die Eisstock-Schützen im TSV Bernbeuren veranstalten an diesem Freitag, 3. Oktober, wieder ihren Eisstock-Triathlon. Der findet statt ab 10 Uhr auf den Stockbahnen an der Auerberghalle. Anmeldungen nehmen Willi Schmölz (08861/93478) und Herbert Viehweger (08860/1667) entgegen.

### Schulung zum Familienpaten

**Landkreis** – In Kooperation mit dem SOS-Kinderdorf Garmisch-Partenkirchen und dem Verein „Murmeltier“ in Murnau lädt der Caritasverband für den Landkreis Weilheim-Schongau interessierte Bürger zu einer kostenlosen Schulung zur Familienpatenschaft ein. Die Schulung findet an drei Wochenenden im Herbst in Murnau statt und bietet die Möglichkeit, sich in sechs verpflichtenden Terminen intensiv auf die ehrenamtliche Tätigkeit als Familienpate vorzubereiten und ein Zertifikat zu erhalten. Die Schulung ist kostenlos, jedoch ist eine Anmeldung erforderlich. Interessierte können sich bis Mittwoch, 8. Oktober, bei der Koordinatorin des Projektes unter b.fischer@caritas-wm-sog.de anmelden.

## Emter: Weiterer Schritt Richtung Erweiterung

**Altenstadt** – Die Stellungnahmen öffentlicher Träger und Belange zur ersten Änderung des Bebauungsplans „Wiederverwertungs- und Entsorgungszentrum Ökopower“ hatten die Altenstadter Gemeinderäte in ihrer jüngsten Sitzung auf dem Tisch. Wie mehrfach berichtet, plant die Firma Emter eine Erweiterung des Betriebs, der sich auf die umweltfreundliche Klärschlammverwertung speziali-

siert hat.

24 der Befragten hätten laut Bürgermeister Andreas Kögl keine Stellungnahme abgegeben, weshalb ein Einverständnis mit den Plänen unterstellt werde. Weitere sechs hätten grünes Licht gegeben. Auch ansonsten gab es kaum größere Anmerkungen.

Auf einem neu ausgewiesenen Areal ist eine Waldaufforstung als Ausgleichfläche vorgesehen. Hinweise des Landesam-

tes für Umwelt dazu wurden übernommen. So wird beispielsweise keine Flatterulme mehr gepflanzt, stattdessen werden Totholzhaufen angelegt als Lebensraum für Krabbeltiere. Auch die Gestaltung des Waldmantels mit strauchartigen Holzpflanzen als Übergangsbereich wurde übernommen. Viele Anmerkungen habe das Wasserwirtschaftsamt Weilheim gemacht. „Jedoch hat die Firma ein umfassendes Konzept zum

Umgang mit Niederschlagswasser“, so Kögl.

Bodendenkmäler gebe es auf dem Areal zwar keine, doch der Denkmalschutz hob die Hand zur Berücksichtigung, und auch das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten wies darauf hin, dass landwirtschaftliche Flächen nicht beeinträchtigt werden dürfen. Eine nächtliche Kennzeichnung für Silo und Schornstein wünscht die Bundeswehr.

Nicht zuletzt die Stadt Schongau wies auf die Vermeidung von Emissionen hin und hat Sorge vor Geruchsbelästigung. „Dies ist allerdings nicht zu befürchten“, so Kögl.

Übrigens: Die neue Phosphorrecyclinganlage der Firma Emter soll im Herbst eingeweiht werden. Entstehen sollen hier hochwirksame und schadstoffarme Düngemittel aus Klärschlamm.

## Rückblick auf tolle Gemeinschaft

### Rott: Helferfest von Feuerwehr und Trachtler im Seefest-Stadl

**Rott** – Die Rotter Festwochen im Sommer, bei denen die Feuerwehr ihr 150-jähriges Gründungsjubiläum feierte und der Trachtenverein das Lechgau-Trachtenfest ausrichtete, waren ein großer Erfolg für alle Beteiligten. Das unterstrichen jetzt sowohl Rotts Bürgermeister Fritz Schneider, als auch Trachtenvereinschef Martin Krötz und Herbert Ruf, der Vorstand des Feuerwehrvereins, beim Helferfest am Engelsrieder See.

Etwas 250 der rund 380 geladenen Helfer waren dazu gekommen, und ihnen wurde reichlich gedankt: „Ohne die vielen Helfer wäre das Fest nicht möglich gewesen“, waren sich alle Verantwortlichen einig. „An diese tollen Tage werden wir uns noch alle lange erinnern“, ergänzte auch Bürgermeister Schneider, der zudem den großen Zusammenhalt im Ort lobte. „Das Fest war auch eine große Gemeinschaftsleistung“, urteilte der

Rotter Rathauschef.

Abschließend wurde mit einem gut 50-minütigen Film von Andreas Wandt, der das große Fest mit der Kamera begleitet hatte, auf die ereignisreichen Festwochen in der Lechraingemeinde im Sommer zurückgeblückt. Im Anschluss gab es ausgiebig Gelegenheit, in geselliger Runde Anekdoten über die Festtage auszutauschen, ehe das Helferfest an der Bar ausklang.

ROLAND HALMEL



Beim Helferfest bedachte Rotts Bürgermeister Fritz Schneider (li.) die Frauen der beiden Vereinschefs, die die Rotter Festwochen maßgeblich organisierten, mit Blumen: (ab 2.v.l.) Herbert Ruf, Cordula Ruf, Regina Krötz und Martin Krötz.

HALMEL